

2022

FLATZ JAHRESRÜCKBLICK

LIEBE FREUNDE.. GÖNNER UND SYMPATHISANTEN..

ein Jahr des Krieges.. der Auseinandersetzung.. der High's and Down's.. der Niederlagen..
sozial.. gesellschaftlich.. politisch.. wie auch persönlich..

Ein Jahr wie kein Anderes.. wie jedes Jahr..

DIVERS und RESILIENT..

2022

Ausstellungen



Am 24. Februar beginnt der Krieg..
am 22. März zeigt der PROJEKTRAUM MUNICH ART
in den neuen Räumen in seiner ersten Ausstellung
„Lieber Eduard“ Bilder aus der Serie „Catastrophes“
aus dem Jahre 1988 von FLATZ..



In einer der darauffolgenden Nächte wurde das Schaufenster mit Anti-Kriegs- und Anti-Putin-Texten getaggt..

COOLES VIDEO



das anonyme Video ist auf Insta und YouTube zu sehen..



Zum 50. jährigen Jubiläum von Condrops schlug Schirmherr FLATZ vor.. Workshops mit sechs Street-Art Künstlern für Condrops-Klienten zu realisieren.. Eine Auswahl der entstandenen Arbeiten wurde im Farbenladen präsentiert..

Wege der Kunst

In Kooperation mit Condrops entsteht die Ausstellung „Wege der Kunst“ auf Heaven 7.. die Graffitis der ausgewählten Künstler und Workshop-Leiter.. Johannes Brechter.. Lion Fleischmann.. Miriam Ganser.. Lapiz.. Matthias Mross und Felix Rodewaldt.. die auf der Favela auf Heaven 7 entstanden sind.. zeigt.. sowie Indoor-Bilder aus den Ateliers der genannten Künstler..



Base, Matthias Mross, Lapiz, Felix Rodewaldt



Miriam Ganser, Johannes Brechter



..full house..

Kunst Schnitzeljagd

„10 Grüne“

Das Werk des Künstlers bestand darin.. sein Honorar von 1000€ in Form von 10 nummerierten und signierten 100€ Scheinen zur Schnitzeljagd zur Verfügung zu stellen..



EIN GLÜCKLICHER FINDER

ART | Schnitzel

SELECTED ARTISTS



FLATZ

[@flatz_official](#)

FLATZ Das Demonstrationsprinzip bei FLATZ ist immer so kompliziert wie nötig und so einfach wie möglich angelegt. Der dreimalige documenta-Teilnehmer, in vielen Techniken, Genres und Medien arbeitende, 1952 geborene Künstler erreicht in den 1970er Jahren grosse Öffentlichkeit als Pionier der Performance Kunst. Seine Werke wurden in wichtigen Ausstellungen und Museen gezeigt.

Different = Normal

Hochbunker Blumenstraße



Bild „Ikarus“, 2012 Skulptur „Zwei Freunde unterhalten sich“, 2012

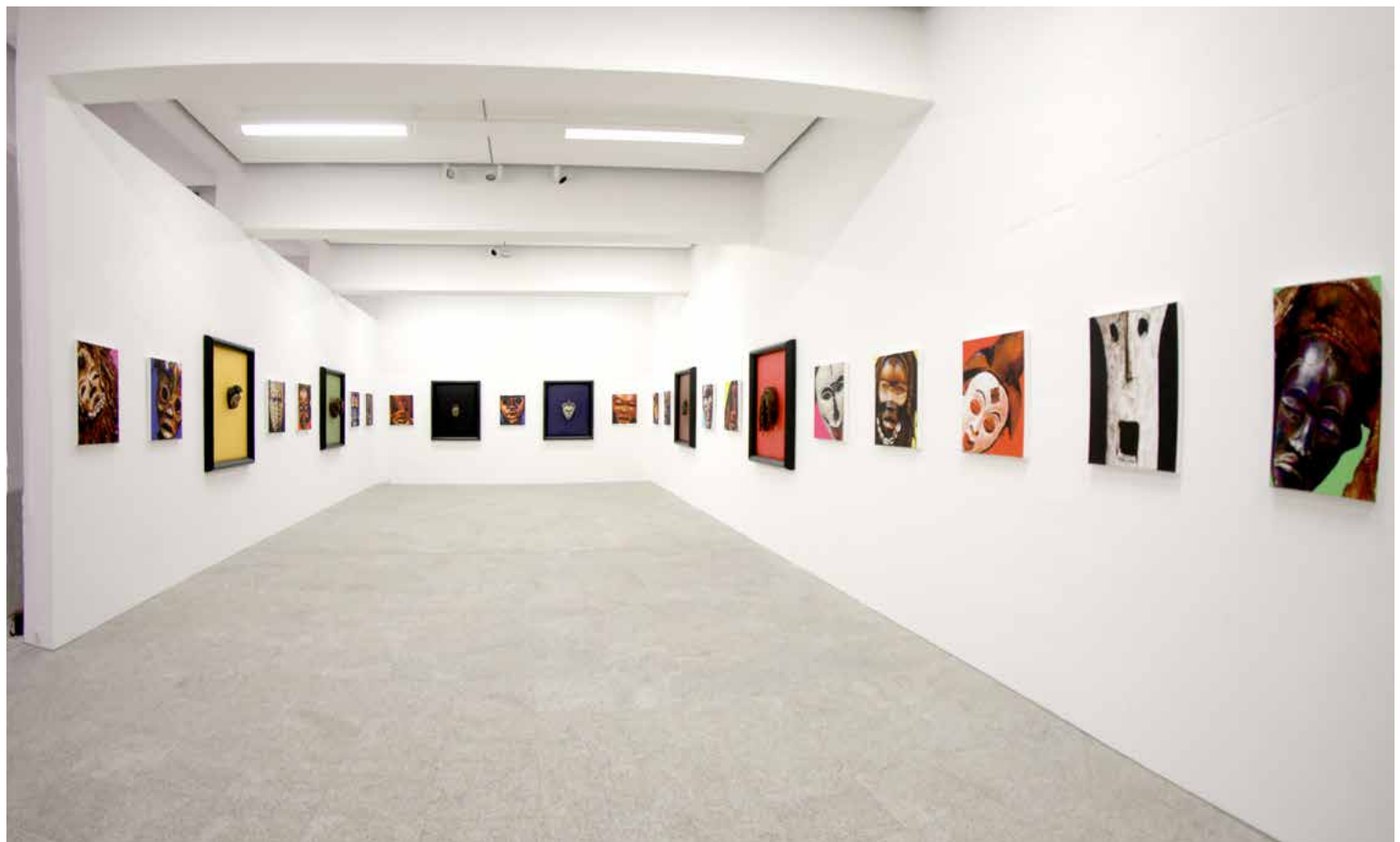


Einladungskarte



Ausstellungskatalog

SEHENSWERT



Im Rahmen der Ausstellung „MASKEN – das künstliche Gesicht“ im KOENIGmuseum in Landshut werden 37 Maskenarbeiten aus der Werk-Reihe „Global Culture Transfer“ von 2018 gezeigt..

Das FLATZ Museum nahm den 70. Geburtstag des Künstlers zum Anlass den am Beginn der Karriere entstandenen 120-teiligen Polaroid-Werkszyklus „Künstler Jäger“ erstmals in einer Einzelausstellung zu zeigen..



**KÜNSTLER
JÄGER**

24.09.22 – 25.02.23

FLATZ
1977-81

FLATZ
museum

Ausstellungsdauer: 24. September 2022 – 25. Februar 2023
Öffnungszeiten: Do 17 – 20 Uhr / FR 15 – 17 Uhr / Sa 11 – 13 Uhr
und nach Vereinbarung
FLATZ Museum: Marktstraße 33, 6850 Dornbirn, www.flatzmuseum.at



2022

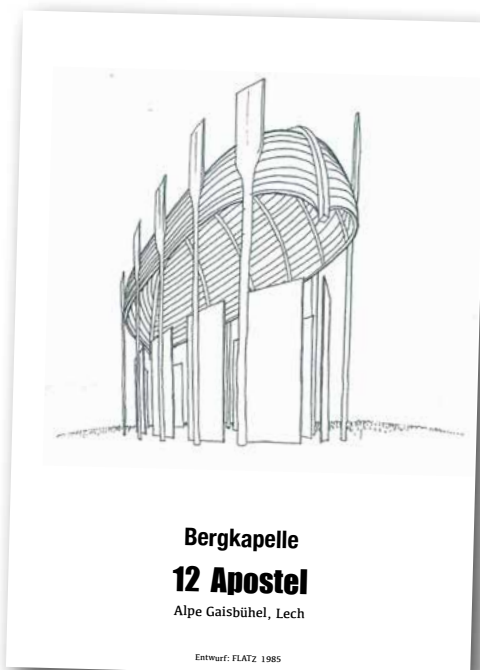
Bücher / Karten / Sticker



Buch: Künstler Jäger
Verlag für moderne Kunst
Herausgeber: FLATZ Museum
Gestaltung: FLATZ



Katalog: Wege der Kunst
Herausgeber: Condrobs
Gestaltung: FLATZ



Broschüre: Bergkapelle
Herausgeber/Gestaltung: FLATZ



Broschüre: Global Culture Transfer
Herausgeber/Gestaltung: FLATZ



Postkarte **SUPERSTAR**
Passion Oberammergau
Fenstergucker Silbergalerie

Postkarte



FLATZ/Loomit feat. LAPIZ,
Werksviertel



Sticker



Plakat/Postkarte (Arschkarte)
abgelehnter Entwurf für Bayerisches Staatsschauspiel



Empfehlung: Bernd Zimmer's Buch zur Stoa169





4 Stadträte, 4 Parteien, 2 Künstler



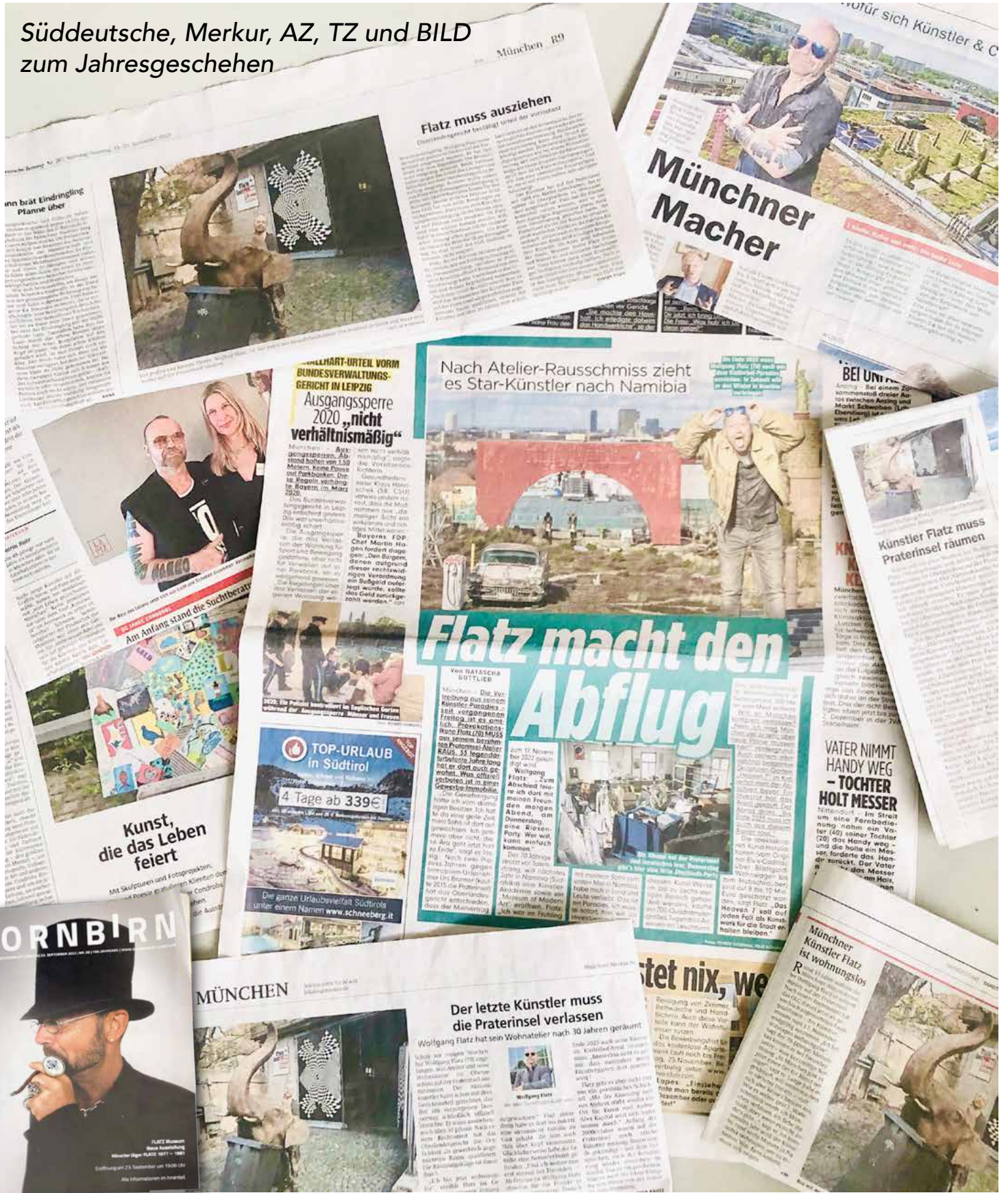
..das Fernsehen war auch dabei..



2022

Print / TV / Radio

Süddeutsche, Merkur, AZ, TZ und BILD zum Jahresgeschehen



AKTIONSKÜNSTLER FLATZ WIRD 70

Der Schmerzsucher

VON STEFAN TRINKS AKTUALISIERT AM 03.09.2022 10:44

Er ließ sich gefühlte Ewigkeiten ohrfeigen, als menschlichen Teppich betrampeeln und nackt mit Dartpfeilen bewerfen. Nun wird der Extremkünstler und Körperexperimentator Wolfgang Flatz siebzig Jahre alt.



Am Sonntag nun wird dieser stets schmerzsuchende Schmerzensmann siebzig Jahre alt.

PROMINENTE GRATULANTEN ZUM 70. NEBEN ALLEN ANDEREN..

Süddeutsche Zeitung

AM WOCHENENDE

Auf dem Dach der Kistlerhofstraße 70 befindet sich der Skulpturenpark „Heaven 7“, den Wolfgang Flatz umfassend gestaltet hat, hier vor seinem Cadillac „Eldorado“, der einst Elvis Presley gehört haben soll. FOTO: STEPHAN RUMPF

VON FRANZ KOTTEDEK

Der Name Wolfgang Flatz fällt einem zum Beispiel ein, wenn man auf der Kunstbiennale in Venedig den Deutschen Pavillon besucht. In diesem Jahr wird er von Maria Eichhorn bespielt. Wo bei das Wort „bespielt“ nicht ganz passt. Die Künstlerin hat lediglich einen Teil der Fundamente freigelegt und an einigen Wänden teilweise den Putz entfernt. Sie verweist damit auf die Grundlagen dieses Nazibaus, wesentliche Teile des Deutschen Pavillons stammen unverkennbar aus dem Jahr 1938. Und unwillkürlich fragt man sich, wie Flatz, dessen Arbeiten immer mal wieder von der Ästhetik des Faschismus handelten, mit der Nazivergangenheit umgegangen wäre. Wahrscheinlich hätte er das Ding einfach in die Luft gesprengt. Er ist ja auch als Künstler ein Mann der klaren Ansagen, und Hand aufs Herz: Wäre sicher nicht das Schlechteste, was man mit dem Gebäude anfangen könnte.

Wie dem auch sei: Flatz wurde – vielleicht auch deshalb – bisher nicht dazu eingeladen, den Deutschen Pavillon zu bespielen. Dabei würde das ja durchaus passen, in der Vergangenheit haben sich die eingeladenen Künstler, von Georg Baselitz bis Hans Haacke, immer wieder mit der Nazi-Vergangenheit des Gebäudes und der Ästhetik der faschistischen Ideologie auseinandergesetzt. Und die Einladung nach Venedig ist immer auch eine Auszeichnung. Hätte gut gepasst, schließlich feiert Flatz am Sonntag einen runden Geburtstag, er wird dann 70 Jahre alt.

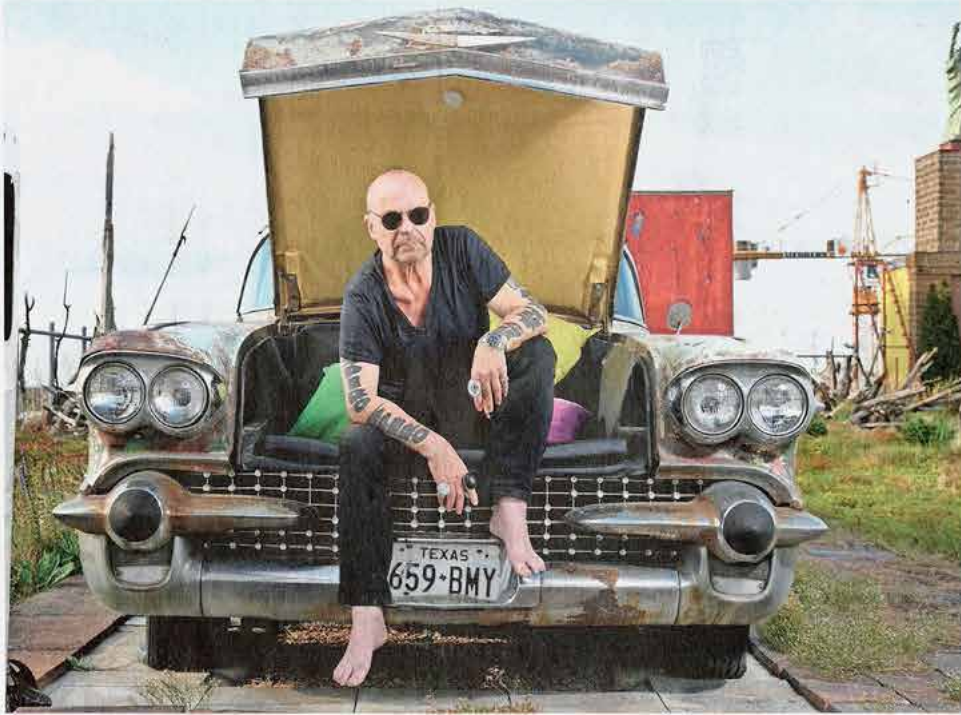
Flatz, 70 Jahre schon? Kann das sein? Gut, die ganz wilden Jahre, sie sind tatsächlich schon eine Weile her. Aber wenn man ihn hier in der Kistlerhofstraße 70 trifft, auf dem Dach des Gewerbebaus, wo sich sein Skulpturenpark befindet, kommt einem das ziemlich unwirklich vor. Hier findet gerade eine Vernissage statt, Flatz richtet sie aus für sechs junge Künstler, „die alle meine Kinder sein könnten“, und die er zu einer breiteren Öffentlichkeit verhelten will.

Aber eigentlich ist Flatz schon wieder ganz woanders. Voller Begeisterung erzählt er einem von seinem neuesten Projekt. In Namibia, dem ehemaligen Deutsch-Südwestafrika, soll er eine Kunstakademie aufbauen. Der Kulturminister Namibias hat ihm das historische Woermannhaus, ein Kulturdenkmal aus der Kolonialzeit in der zweitgrößten Stadt des Landes, Swakopmund an der Atlantikküste, als Sitz der Akademie angeboten. Flatz wird es machen, natürlich. Demnach fliegt er wieder hinunter, um alles in die Wege zu leiten. Im Februar 2023 soll es losgehen.

Flatz soll in Swakopmund in Namibia eine Kunstakademie aufbauen

Das klingt alles nicht viel anders als sonst, wenn Flatz etwas über seine neue Vorhaben erzählt. Was hat er nicht alles bewegt und auf die Beine gestellt. 1975 kam der Sohn eines Eisenbahnarbeiters aus Dornbirn in Vorarlberg nach München, um hier Goldschmiedekunst und Kunstgeschichte zu studieren. Das Gold- und Silberschmiedhandwerk hatte er schon in Österreich gelernt, mit Auszeichnung, und dann in Graz noch ein Studium in Metalldesign drangehängt. Doch eigentlich zog es ihn zur Kunst, und was er darunter verstand, hatte ihn zu Hause schon einigen Ärger eingebracht. Erste Performances endeten im Gefängnis und in einer psychiatrischen Anstalt. Dann ging er nach München, das war wohl die Rettung für den Aktionskünstler Flatz, was die Kunst angeht.

Obwohl er auch hier anfangs oft auf Unverständnis stieß. Denn Flatz war radikal im Umgang mit sich selbst und anderen. „Gewalt und Aggression“, sagte er einmal, „das sind meine Themen.“ Kein Wunder also, dass der deutsche Faschismus und dessen fatale Faszination immer wieder ein Thema für ihn war. Eine Zeitlang hatte er eine riesenhafte Dogge als ständigen Begleiter, die er „Hitler“ nannte.



Über Schmerz und Enthemmung

Kaum zu glauben, aber Wolfgang Flatz wird an diesem Wochenende tatsächlich schon 70 Jahre alt: zum Geburtstag eines der wichtigsten lebenden Künstler der Stadt



Schon an der Kunstakademie ließ er sich in einen Teppich einnähnen und vor den Haupteingang legen. Die Besucher mussten vier Stunden lang über ihn drüber steigen, ihn förmlich betreten, um in die Jahresausstellung zu gelangen. Ein anderes Mal ließ er sich von Vernissagungsbesuchern ohrfeigen, bei einer anderen Performance mit Dartpfeilen bewerfen. Der eigene Schmerz und die Entthemmung des Publikums stellten das Kunstwerk dar. Eigentlich eine sehr klassische Herangehensweise: Das Werk löst Schauer und Faszination im Betrachter aus, der nicht mehr nur Betrachter ist, sondern selbst tätig wird und sich mitschuldig macht. Vielleicht, so die vage Hoffnung, löst das auch eine Katharsis aus.

Mit diesem Ansatz kam Flatz letztlich 1992 bis nach Kassel auf die documenta IX. Der damalige Kurator Jan Hoet sagte, Flatz' Arbeit „Bodycheck“ habe „die Spra-

che der Gesellschaft“ für seine Kunst übernommen – ganz anders als Beuys, der noch gefordert hatte, die Gesellschaft müsse die Sprache der Kunst übernehmen. Tatsächlich besteht „Bodycheck“ aus 57 schwarzen Ledersäcken im klassischen Formmaß von 120 Zentimetern und jeweils gefüllt mit 60 Kilo Mais, was dem damaligen Körpergewicht des Künstlers entsprach. Im Friceridium hingen die Boxsäcke eng nebeneinander, man musste sich durch sie hindurchquetschen, um in den nächsten Ausstellungsraum zu gelangen, und stieß damit zwangsläufig andere Besucher an: Jede Bewegung hatte zugleich auch Auswirkungen auf die anderen Menschen im Raum.

In gewisser Weise war „Bodycheck“ eine besondere intellektuelle Anordnung innerhalb Aktionskunstwerke, die Flatz damals noch unter dem Sammelbegriff „Demontagen“ und „Physical Sculptures“ versam-



Flatz war auch für die Fassadengestaltung im Gewerbegebiet an der Kistlerhofstraße zuständig und beschoss dort eine Friedenstafel mit Paintballfarben (links unten). Auf der Praterinsel ist – oder: war – sein Atelier mit einem Großplakat von ihm und seiner Dogge namens „Hitler“ geschmückt. Später stieg er auf handlichere Hunde um. (FOTOS: ROBERT WAAS)

melte. Die berühmteste seiner autoaggressiven Performances fand in der orthodoxen Silvesternacht 1991 in der alten Synagoge im georgischen Tiflis vor Publikum statt. Da war Wolfgang Flatz ein menschlicher Glockenschlegel. Er ließ sich zwischen zwei großen Stahlplatten mit dem Kopf nach unten aufhängen und zwischen den beiden Platten fünf Minuten lang hin und her schlagen. Das entsprach einer Foltermethode aus der Zarenzeit und sollte symbolisch das neue Jahr einläuten, anschließend spielte ein Orchester den „Kaiserwalzer“ von Johann Strauss, ein Paar tanzte dazu.

Flatz machte jedenfalls bald alles zu Kunst, was ihm in den Weg kam und widerfuhr. Fasziniert von Technik und Motoren, baute er seine eigenen Fahrzeuge zusammen, wie zum Beispiel mit dem Luxusautohersteller Porsche, keineswegs aus. Blöd wäre

er gewesen! Flatz nahm Platten für Sony auf, kreierte einen eigenen Computervirus, schmückte seinen Körper mit Kunst-Tattoos. Und als ihn 2012 ein Raser mit seinem Auto unweit seines Ateliers erwischte, was Flatz um ein Haar das Leben gekostet hätte, machte er aus seinen Röntgenbildern den Zyklus „Offensive Körperbilder“. Noch am Unfallort hatte er zweieinhalb Liter Blut verloren, 30 Knochenbrüche zählten die Ärzte später. „Ich habe wohl nur überlebt“, erzählte Flatz danach, „weil an der Ampel zufällig ein Rettungswagen stand.“

In 47 Jahren München hat der Künstler Flatz also einiges mitgemacht in dieser Stadt. Und es kann gut sein, dass er nun, mit 70 Jahren, nur noch sporadisch hier sein wird. Auch wenn er immer wieder sagt: „Ich halte München für eine der lebenswertesten Städte überhaupt.“

Auf einem Flachdach hat der Künstler eine Art Privatmuseum angelegt

Aber gerade jetzt macht die Stadt ihm das Leben hier schwer. Der neue Eigentümer der Praterinsel, Urs Brunner, hat ihn vor kurzem aus seinem dortigen Künstleratelier geklagt. Jahrzehntlang hat Flatz dort gelebt und gearbeitet, hatte einen goldenen Wohnwagen hoch oben in einer Baumkrone auf der Insel gewissermaßen geparkt, hatte in der großen Wohngarage seine archaischen Fahrzeuge zusammengeschweißt. Vieles davon ist später in den „Heaven 7“ übersiedelt, jenen riesigen Dachgarten an, der Kistlerhofstraße 70, dem Flatz von seinem Mäzen Christian Kistler, dem Erben der Münchner Herrenausstatter- und Immobilienfamilie, spendiert bekam. Auf gut 2200 Quadratmetern Flachdach hat der Künstler eine Art Privatmuseum seiner selbst angelegt, mit dem goldenen Wohnwagen, dem riesigen Schriftzug „Pressen Ficken Persehen“ über der Terrasse, den Flatz zuvor schon als komprimierten Ausdruck deutscher Grundbefindlichkeiten sowohl als Postkartentext als auch in Form eines Popsongs (auf seinem Album „Love & Violence“) unters Volk gebracht hatte. Es gibt dort eine Freiheitsstatue, einen Cadillac, der zu Elvis Presley gepasst hätte, einen alten Mönchsfriedhof, eine Eremitenklause und eine Art Kaaba des Atomkriegs.

Der bizarre Dachgarten ist ein Kunstdenkmal für sich, und es ist kaum zu glauben, dass dieser einzigartige Skulpturenpark nun verschwinden soll. Denn Hirner hat das gesamte Gewerbegebiet an der Kistlerhofstraße an den Luxemburger Großinvestor Empira verkauft, und der fordert nun den Rückbau des gesamten Dachs bis 2023. Kulturreferent Anton Biebl und Stadtbaurätin Elisabeth Merk (beide parteilos) wollen das noch verhindern, aber gut stehen die Chancen nicht.

Auch das ist, wenn man so will, eine unfreiwillige Kunstaktion für sich. Deutlicher könnte wohl auch Flatz kaum zum Ausdruck bringen, welche Sprache diese (speziell Münchner) Gesellschaft spricht. Bezeichnend ist's ja doch, wenn Grundstücksfirmen hier so sprechende Namen wie „Euroboden“ tragen. Flatz selbst hat vor vielen Jahren mal – als eine seiner „Demontagen“ – ein Einfamilienhaus in Pasching in die Luft gesprengt, während eine Sopranistin klassische deutsche Kunstlieder sang. Möglicherweise wird nun die ganze Kistlerhofstraße 70 und mit ihr der „Heaven 7“ gesprengt, und dazu klingen lediglich die Kassen des Investors.

Wolfgang Flatz ist dann womöglich schon wieder in Namibia und bereits Leiter der neuen Academy of Modern Art von Swakopmund. Namibia hat ihm obendrein noch ein eigenes Museum versprochen, das „Flatz Museum of Modern Art“. Eine schöne Ehrung für einen Münchner Künstler zu einem runden Geburtstag, wenn gleich auch etwas fern von der bayerischen Landeshauptstadt. Die hat Flatz übrigens zuletzt 1988 ausgezeichnet, mit dem „Pörderpreis für neue Ausdrucksformen in der Bildenden Kunst“. Immerhin hat die damalige Jury doch eine erstaunliche Weitsicht bewiesen.

ORF Vorarlberg Heute
Eröffnung FLATZ Museum
Künstler Jäger



Kultur Montag ORF 2
Interview mit FLATZ
zum Thema *HASS*

Süddeutsche Zeitung

Streit um Atelier

Künstler Flatz muss Praterinsel räumen

Oberlandesgericht bestätigt Urteil der Vorinstanz: Das seit 1988 genutzte Atelier war ein Gewerberaum, der Mietvertrag durfte deshalb gekündigt werden.

18. November 2022, 18:05 Uhr | Lesezeit: 2 min



Von großen und kleinen Tieren: Wolfgang Flatz hat gegen Urs Brunner verloren und muss sein Atelier auf der Praterinsel räumen. (Foto: Felix Hörhager)

gutes ausführliches Interview..

In einer ruhigen Minute zu Ohren führen..

**Künstler wird aus München vertrieben
und geht nach Namibia: FLATZ gründet Kunstakademie**

DER INHALT MACHT DEN UNTERSCHIED



Artikel



Audio



Urteil / Presseerklärung / Fest

PRESSEERKLÄRUNG ZUM URTEIL

Nach dem Urteil des OLG vom 17. Nov. 22 wird das Wohnatelier des Künstlers Flatz auf der Praterinsel als gewerblicher angemieteter Raum qualifiziert, obwohl der Künstler seit über 30 Jahren dort wohnt. Laut Gericht ist der Schwerpunkt des ursprünglichen Anmietungszwecks als Atelier Gewerberaumnutzung. Ein Gewerberaummietvertrag kann ohne Grund gekündigt werden. Es besteht also kein Kündigungsschutz wie bei einem Wohnmietvertrag. Mit dem Urteil ist die Räumungsklage des Herrn Brunner durchgegangen.

AUSZUG AUS DEM GELOBTEN LAND

DAS LETZTE FEST..



Die 1000 Bier waren um halb 12 weg gesoffen..



..die 200 Nachbestellten eine Stunde später..



„Hold my 1000 beer“

„WAS‘N ABRISS“

„Wenn ich da bin, geht’s los“

„War ne affengeile Party“

„I had a blast“

„TOP“

„WAS‘N BRETT“

„Danke für diesen phänomenalen Abschied“

„thank you“

more than 1200 people join the party..
till 7 in the morning..

„Danke euch Jungs, ihr wart super“



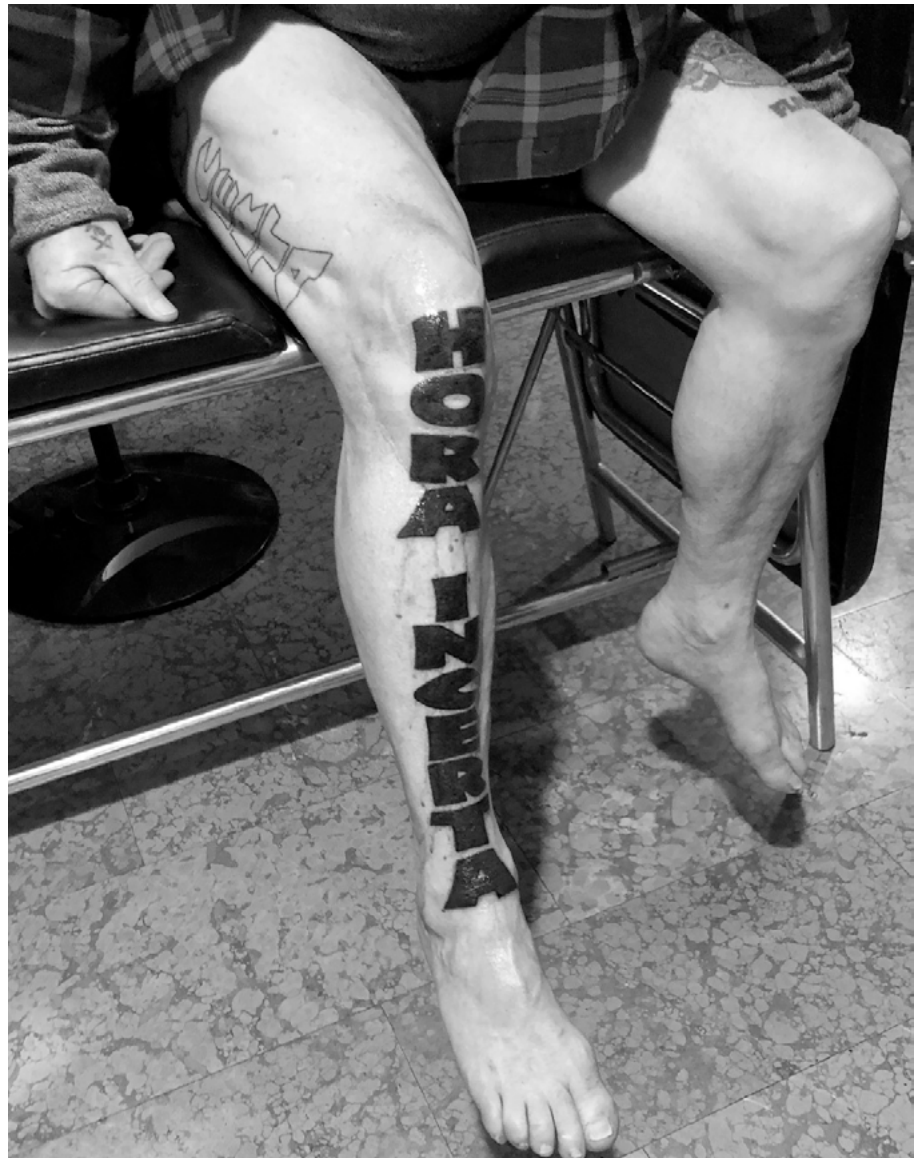
2022



Das Werk „Die Haut zu Markte tragen“ ist abgeschlossen..
Nach 40 Jahren ist das letzte Tattoo gesetzt.. die PHYSICAL SCULPTURE entgültig gezeichnet..
Konzeptgemäß wird die Haut zu Markte getragen und meistbietend versteigert..



DER TOD IST GEWISS..



DIE STUNDE JEDOCH NICHT..

ALL JENEN TAUSENDEN DIE MIR IN DIESEM JAHR BEGEGNET SIND..

DIE FÜR.. MIT.. UND AUCH JENEN DIE GEGEN MICH GEGANGEN SIND..

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN..

ES GIBT VIEL ZU TUN.. PACKEN WIR ES AN.. (BEUYS)

EVER FLATZ

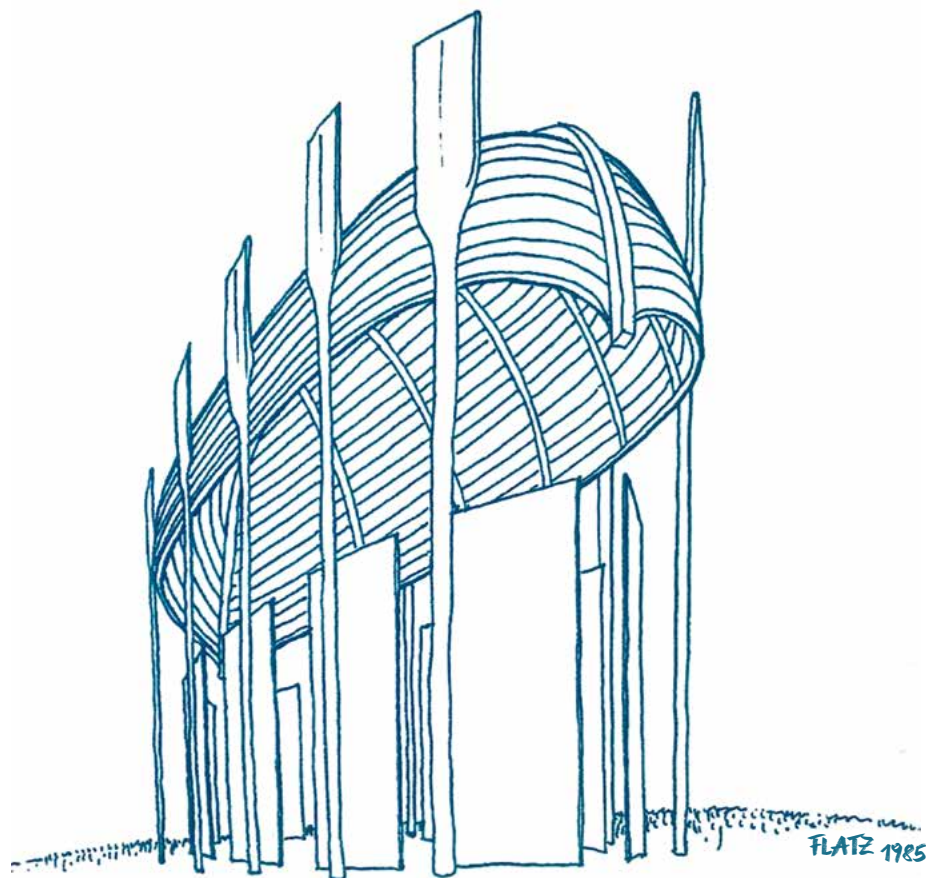
P.S.

Projekte

2023

Bergkapelle

1985



Die Gemeinde Lech stimmt dem Bau der im Jahre 1985 entworfenen 12 Apostel Kapelle des Künstlers zu.. Das Werk wird auf der Alpe Geißbühl in Oberlech am Arlberg in Sichtweite von James Turrells „Sky Space“ realisiert..

FLATZ goes NAMIBIA

dort gründet er die

– Namibia **ACADEMY OF ART** Swakopmund –

und das

– **FLATZ MUSEUM OF MODERN ART NAMIBIA** –



Woermannhaus mit Damara-Turm, Swakopmund

Zukünftiger Sitz der Akademie und des Museums..

WIR HALTEN EUCH AUF DEM LAUFENDEN..